

# Spangenberg Zeitung.

**Amtlicher Anzeiger**  
für die  
**Stadt Spangenberg.**

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1,20 Mk., durch den Briefträger gebracht  
1,20 Mk., monatlich 40 Pfg.

**Allgemeiner**  
**für Stadt**

Telefon Nr. 27.

Schriftleitung, Druck u. Verlag



**Anzeiger**  
**und Land.**

Telefon Nr. 27.

Hugo Munzer, Spangenberg.

**Amtsblatt**  
für das

**R. Amtsgericht Spangenberg**

Anzeigen-Gebühr:  
Die gewöhnliche Seite oder deren Raum 15 Pfg.  
Für auswärtige 20 Pfg. Reklamezeile 30 Pfg.  
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 14.

Donnerstag, den 20. Februar 1919.

12. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Fleischverkauf.

In der laufenden Woche schlachten:

	Rinder	Kälber	Schafe.
Aug. Engeroth	1/4	—	—
Drch. Engeroth	1/4	—	—
Moses Kay	1/4	1	—
Aug. Meurer	1/4	1	—
Johs. Meurer	1/2	—	—
Friedr. Stöhr	1/4	—	—

Spangenberg, den 17. Februar 1919.

Die Fleischversorgungsflelle. Schier.

### Beschneiden der Hecken.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß das Beschneiden der Hecken, Beseitigen von Buschwerk an Bachufern usw. am 1. März beendet sein muß. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Spangenberg, den 18. Febr. 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Schier.

### Versteigerung von Sturmlaternen.

11 Sturmlaternen, bei Beginn des Krieges für die Fahnschutzwachen beschafft und gut erhalten, sollen, Freitag, den 21. Februar, mittags 12 Uhr, im Rathaussaal versteigert werden.

Spangenberg, den 19. Februar 1919.

Der Magistrat,  
Schier.

### Neuwahl der Stadtverordnetenversammlung.

Die Neuwahl der Stadtverordnetenversammlung findet Sonntag, den 2. März 1919 im Sitzungszimmer des Rathauses statt. Die Wahlhandlung beginnt um 9 Uhr vormittags und endet um 8 Uhr nachmittags. Die Wahlberechtigten werden hierdurch zur Teilnahme an der Wahl eingeladen.

Spangenberg, den 18. Februar 1919.

Der Wahlvorstand.

Der Vorsitzende:  
Schier.

Die Beisitzer:  
M. Müller.  
Gg. Appell.

### Ritueller Hauschlachtungen.

Das Fett aus den rituellen Hauschlachtungen, das der Kreisaußschuß vor kurzem zur Fettversorgung von rituell lebenden Familien (Abgabe auf Fettkarten) freigegeben hat, ist nach neuerer Anordnung an die Schmelze in Cassel abzuliefern. Die jüdischen Familien haben also keinen Anspruch darauf.

Das Fett ist von den betreffenden Selbstversorgern mit den Hinterviertel des Schlachtviehes an die gewerblichen Metzger abzugeben. Die Metzger haben es sodann — wie das Rohfett aus den übrigen Rindviehschlachtungen — der Sammelstelle (Metzgermeister Aug. Engeroth) zu überliefern, die es an die Schmelze in Cassel abführt.

Spangenberg, den 19. Februar 1919.

Der Magistrat, Schier.

## Aus der Heimat.

△ Spangenberg, den 19. Febr. Am Sonntag Nachmittag hatte die hiesige Ortsgruppe der Deutsch-Demokratischen Partei im Heinzschen Saale eine öffentliche Bürgerversammlung einberufen zwecks Aussprache über die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen. Lehrer Heinlein hielt einen eingehenden Vortrag über: „Die Hausordnung in einer Stadtgemeinde“, dem er als Leitgedanke das Bibelwort Jeremias 29, 7. „Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum Herrn; denn wenn es ihr wohl geht, so geht es auch Euch wohl, voranstellte“. Der Vortragende führte u. a. aus: Schon in den ältesten Zeiten sei Gemeindepolitik getrieben worden; denn das genannte Bibelwort ermahne die Bürger jener Stadt, für ihre Gemeinde zu beten, ihre persönlichen Verhältnisse zurückzustellen gegenüber dem Gemeinwohl u. das ganze im Auge zu behalten; denn der Vorteil des Einzelnen bestehe nur im Wohlsein des Ganzen. Der Staat sei eigentlich nichts anderes als eine große Gemeinde und diese nichts anderes als ein kleiner Staat. Hier wie dort handele es sich darum, die gemeinsamen Angelegenheiten einer Mehrzahl von Menschen so zu besorgen wie es den

Zwecken des Ganzen und den Bedürfnissen des Einzelnen am besten entspreche. Einen wichtigen Teil der Stadtverwaltung bildeten u. anderen auch die Wahlen. Denn wie es auf der einen Seite notwendig sei, daß einer regiere und die anderen sich unterordnen, so sei es auf der anderen Seite billig, daß die einzelnen Gemeindeglieder selbst dabei mitzusprechen hätten, welche Männer sie für geeignet hielten, ihre Angelegenheiten zu verwalten. Das Schwergewicht der städt. Verwaltung liege in der Stadtverordnetenversammlung. Diese sei eine politische Körperschaft. Die Stellung der Stadtverordneten sei ein Ehrenamt, das bedeutendste und verantwortungsvollste, das die Stadt, die Bürgerschaft, zu vergeben habe. Die Stadtverordneten dürften sich bei Erfüllung ihrer Aufgaben nicht als Vertreter eines Berufs oder eines Standes betrachten, sondern als Vertreter der gesamten Bürgerschaft. Ihr Ziel müsse das Gesamtwohl sein. Der Hinblick auf das Gesamtwohl müsse den Stadtverordneten zu der Prüfung zwingen, ob das was er wolle, auch dem gemeinsamen Besten und nicht lediglich einem Sonderzweck diene. Damit sei die Richtlinie gegeben, nach der er handeln müsse. Gruppen- und Parteibildungen in der Stadtverordnetenversammlung könnten nur Gutes bringen. Ein völliger Ausschluß von Parteibildungen ließe die Werte ungenützt, die durch das praktische Leben geschaffen würden. Denn die verschiedenen Gruppen, die Vertreter der Grundbesitzer, des Großgewerbes, der Gewerbetreibenden, des Handwerkes, der Arbeiterschaft, der Beamten, spiegelten am deutlichsten die Bestrebungen der Bürgerschaft wieder. Ihre gar oft verschiedene Auffassung über das dem Stadtwohl

## Heraus mit unseren Kriegsgefangenen!

Dienliche gebe der Verwaltung die notwendigen ausgleichenden Richtlinien. Ihre mannigfache Erfahrung, richtig benutzt und angewendet, bewahre die Stadtverwaltung vor Einseitigkeit. Eine einseitige Zusammensetzung der Stadtverordnetenversammlung würde von Nachteil, eine vielseitige nur von Vorteil sein. Die neue Zeit stelle die Stadtverordneten auch vor neue Aufgaben. Wichtige Aufgaben würden u. a. sein das Armenwesen und die Jugendfürsorge. Die neuen Stadtverordneten müßten in enger Fühlung mit der Wählerschaft bleiben. Vor jeder schwerwiegenden Beschlußfassung werde man in öffentlicher Bürgerversammlung die Stimmung für oder wider den Gegenstand zu erforschen haben. Die Stadtverordneten müßten von Zeit zu Zeit in öffentlicher Versammlung eingehenden Bericht über ihre Tätigkeit erstatten. Dem von der Deutsch-Demokratischen Partei Gewählten werde dies unbedingt zur Pflicht gemacht. Weiter sei anzustreben, daß der Bürgerschaft alljährlich ein eingehender Verwaltungsbericht erstattet würde. Die Aufgaben der neuen Stadtverordnetenversammlung seien demnach mannigfacher Art. Darum gelte es Männer von reicher Erfahrung u. guten Kenntnissen zu wählen, Männer, die ein Herz hätten für die Nothe der Zeit, die klaren Blicke und Verständnis für alle Zeitfragen hätten. „Der Mensch ist nicht allein für sich geschaffen, sondern zugleich für seine Heimat, für sein Vaterland“ (Plato). Der Vortragende schloß seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen mit Worten des großen Dichters Goethe in „Hermann und Dorothea“ (3. Gesang. Die Bürger), in denen d. n. Bürgern u. der Obrigkeit recht eindringlich das Wohl der Stadt ans Herz gelegt wird: Was wäre die Stadt usw. Nach diesem Vortrage entwickelten einige Stadtverordnetenkandidaten der Partei ihr Programm.

△ **Beförderung.** Auch der neue Staat belohnt die Tapferkeit vor dem Feinde. Unser Landsmann, Vizefeldwebel Hans Schaumburg, der als Freiwilliger bei der Grenzschutztruppe im Osten steht, wurde wegen bewiesener Tapferkeit in den Kämpfen bei Bensch zum Offiziersstellvertreter befördert.

△ **Ein freies Hessen!** Seit den Tagen der Neubildungen ist auch immer mehr in der heissen Volksseele der Wunsch erwacht, nach einem Freistaat Hessen. Um diesen Gedanken zu fördern, hat in richtiger Erkenntnis der Wünsche und mit Material dienend Herr Architekt Fritz Stück-Niederzwehren eine Broschüre „Freistaat Hessen“ herausgegeben, die bereits in zweiter Auflage erschienen ist. (Wir weisen auf das heutige Inserat)

## Aus Stadt und Land

\*\* **Todessturz von der Leiter.** Der Heizer der Dreschmaschine auf dem Vorwerk Mädchen bei Sandersleben, Maurer A. Müller aus Belleben, fiel von einer Leiter und erlitt einen Schädelbruch, der seinen Tod herbeiführte.

\*\* **Ueberfall auf ein einsam gelegenes Bauernhaus.** Das einsam bei Niedermarpa gelegene Wohnhaus des Landwirthes Flugge wurde nachts von Räubern überfallen. Einem durch die Frau herbeigerufenen Nachbar wurde vom Wachtposten der Schädel eingeschlagen. Die Räuber erbeuteten 1600 Mark in Bargeld und sämtliche Fleischwaren.

\*\* **Die Unsicherheit nimmt zu.** Aus Wiedenbrück wird berichtet: In einer der letzten Nächte drangen neun bewaffnete Männer in Soldatenuniform, die in einem Kraftwagen vorgefahren waren, auf das Gut „Haus Aufel“ ein. Mit vorgehaltenen Revolvern bedrohten sie die Bewohner und raubten sämtliche Wertsachen, Lebensmittelvorräte und Geld. Bis jetzt ist noch keine Spur der Räuber entdeckt.

\*\* **Eine Universität für Nordrheinland.** Auch für M.-Glabbadh statt Köln wird jetzt die Forderung erhoben, daß dort eine Universität eingerichtet werde. Der „Köln. Stadtanzeiger“ antwortet darauf boshaft: „Es sollte uns nicht wundern, wenn Dülken, das mit seiner Akademie sogar Beziehungen zu Goethe nachweisen kann, nächstens auch mit seinen Universitätswünschen käme. Ist M.-Glabbadh nicht ebenfalls große Industriestadt und deshalb ebenso „ungeeignet“ wie andere Städte?

\*\* **Lateinische Schrift für deutsche Zeitungen.** Die Zeitungen im besetzten Klebe sollen auf Anordnung der belgischen Behörde von jetzt an in lateinischer Schrift erscheinen; bei Schwierigkeiten in der Beschaffung der Schrift spätestens am 15. Februar. Das „Klevische Kreisblatt“ ist der Anordnung bereits gefolgt.

\*\* **Die neue Bahn Hannover-Celle.** Die Absicht, die neue Bahn Hannover-Celle schon 1917 dem Betriebe zu übergeben, hat sich infolge des Krieges nicht ausführen lassen; nur eine Teilstrecke ist fertig geworden. Jetzt soll sie der Vollendung zugeführt werden; die Vergebung von Lieferungen wird schon in diesem Monat stattfinden.

## Scherz und Ernst.

tt. **Elektrizitätssperre für Vergnügungsschlösser.** Wegen Zuwiderhandlungen gegen die zur Einschränkung des Elektrizitätsverbrauchs erlassenen Bestimmungen ist die Elektrizitätslieferung an fünf große Berliner Vergnügungsschlösser unterbrochen worden.

tt. **Der billige Straßenhändler.** Folgendes zeitgemäße Stimmungsbild bringt der „Berl. Lok.-Anz.“: Am Dönhofsplatz hält ein Händler mit einem großen Wagen. Er führt „Boonekamp“ und „Stonsdorfer“, die Flasche zu je 4 Mark. Eine Probe-Flasche kreist in der Kunde. Die Kenner nicken zustimmend. Es setzt ein heftiger Ansturm Kaufstücker, Männlein und Weiblein, ein. Im Handumdrehen ist der Händler die Ware, hundert Flaschen und mehr, los. Er zieht von dannen. Wer sagt dir, wohin? —

Zweiter Akt. Der glückliche Käufer legt der Gattin die Flasche freudestrahlend zu Füßen. Sie ist ein wenig mißtrauisch, aber nach Fische wird man probieren. Jedes Familienglied nimmt einen Schluck. Brrr! Gefärbtes Wasser! Keine Spur von Alkohol! Die Gattin: „Hahaha, hab' ich's nicht gewußt?! Der billige Einkauf!“

Der dritte Akt: Butentbrannt eilt der Käufer nach Zimmer 345 des Polizeipräsidiums, Untersuchungsstation für verdorbene Genussmittel u. dergl. Bei seinem Eintritt sieht er bereits eine ganze Anzahl Flaschen aufmarschiert, die seinem Boonekamp höchst ähnlich sind. Der Beamte lächelnd: „Boonekamp oder Stonsdorfer? Aber bitte den Namen des Händlers. Sonst hat die Anzeige keinen rechten Wert.“ — „Den Namen weiß ich nicht!“ — „Es sind heute so viele dringlichere Aufgaben seitens der Polizei zu erfüllen, daß mancher Betrugsstrich mangels einer genau spezialisierten Anzeige ungesühnt bleibt. Aber der Fall wird vorgemerkt, vielleicht gehen noch bestimmte Angaben über den Urheber dieses Schwindels ein. Im übrigen sollte das Publikum vorichtig sein und ein größeres Stück Geld nicht anlegen, wenn es den Verkäufer nicht kennt. Auf die Leichtgläubigkeit wird eben mit Erfolg spekuliert.“ ... Mit diesem mageren Trost kann der glückliche Käufer nach Hause ziehen.



# NUTZHO - ERKAUF

## Oberförsterei Spangenberg.

Am Dienstag, den 25. Februar 1919, von vormittags 9 1/2 Uhr ab sollen in der Gastwirtschaft von Friedrich Stöhr in Spangenberg nachstehende Nutzholzer verkauft werden:

- Eichen-Stämme II.-V. Kl. = 22 Stk. = 10,21 fm
- Nutzheit u. Nutzknüppel = 8 rm
- Buchen-Stämme II.-V. Kl. = 79 Stk. = 40,74 fm
- Nutzheit u. Nutzknüppel = 100 rm
- Birken-Stämme IV. u. V. Kl. = 2 Stk. = 1,12 fm
- Erlen-Nutzheit u. Nutzknüppel = 7 rm
- Fichten-Stämme III. u. IV. Kl. = 386 Stk. = 64,13 fm
- Stangen I.-III. Kl. = 1137 Stk. = 72,96 fm
- Kiefern-Stämme II.-IV. Kl. = 581 Stk. = 256,80 fm
- Nutzheit = 177 rm.

Das Holz lagert in den Distr. 4a Schugb. Pfieffe, 43b, 44b, 39a, 37a, 37b, 61 Schugb. Dörnbad, 93b Schugb. Glasbach, 128, 118a, 115, 132, 130, 125, 141 Schugb. Mörschhausen, 156c, 173, 177 Schugb. Kaltenbach, 183, 181, 189 Schugb. Günstrode.

Eine schwere

## Winterjoppe

abzugeben (Friedensware) für starke Figur. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

## Kaffeemühlen

- Eiserne emaillierte Kochtöpfe
- Waffeleisen
- Kuchenschaaer
- Bratpfannen

neu angekommen.

Richard Mohr.

## Schuhe.

Hauschuhe, ohne Bezugsschein, dauerhafte Verarbeitung, mit echter Lederspitze, pro Paar 7.20 Mk. freie Zusendung. Lieferung nur gegen vorherige Einzahlung des Betrags. Bei Nichtgefallen garantieren wir bereitwillige Zurücknahme und Rückzahlung des Betrags. Um genaue Angabe der Adresse und Schuhnummer wird gebeten. Garantie für gute Ankunft. Versand gestattet.

Schuhwaren-Fabrik Wimbach  
(Rheinpfalz).

## Anmeldungen für das Sommerhalbjahr 1919 schon jetzt erbeten!

1. **Allgemeiner Fortbildungskursus** in Deutsch, Rechnen, Briefverkehr, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben, auch für solche Teilnehmer, die sich nicht dem kfm. Berufe widmen wollen.
2. **Vorbereitungskursus f. d. kaufm. Beruf** (1/2jähr. Dauer) in allen kfm. Fächern; erfolgreiche Teilnahme gewährleistet verkürzte Lehrzeit.
3. **Ausbildungskursus für Bürobeamte**, Gutssekretäre, Militär-Anwärter, Rechnungsführer, Schreiber, Anwaltsgehilfen
4. **Wiederholungs- u. Weiterbildungskursus** für Kaufleute und Gewerbetreibende
5. **Kursus f. Teilnehmer m. höherer Schulbildung**, umfasst nur rein kfm. Fächer. Ausbildung zu Privatsekretärinnen u. a.

Sämtliche Lehrgänge sind Herren und Damen geöffnet. Lehrplan durch die Schulleitung.

## Privat-Handelsschule

BLUNCK & v. BOEHN

Hohenzollernstrasse 26 Cassel Fernruf 1606



Schutzmarke

werden Linoleum, Parkett, Treppen, Geländer, alte Möbel beim Gebrauch von

Dr. Gentner's  
Parkett- u. Linoleumwachs

## Roberin

garantiert wasserfreie, reine Delwachs-Ware.

Hersteller, auch des so beliebten Delwachslederputzes Nigrin:

Carl Gentner, Göppingen.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Klappert, auch allen, die ihn in seiner schweren Krankheit besucht und erfreut haben, sagen wir auf diesem Wege unser herzlichsten Dank.

Christine Heerich geb. Stöhr  
Heinrich Heerich  
Heinrich Heerich, Entelchen.

Bergheim, 18. Februar 1919.

## Packpapier

empfehlen

H. Munzer.

Im Verlag von C. Vietor-Cassel erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen die zweite Auflage von

## „Freistaat Hessen“

Ein Mahnwort von

Fritz Stück

Nachdem die erste Auflage in kaum 4 Wochen völlig vergriffen war, ist die vorliegende dadurch besonders wertvoll, daß sie durch eine Uebersichtskarte und einen umfangreichen, sehr interessanten Anhang auf 64 Seiten Umfang erweitert worden ist, während der Preis von 50 Pfg. der alte blieb.

Jedermann, der sich über die heftige Bewegung informieren will, muß diese Schrift gelesen haben!

## Feinste Tiegelgussstahls Holzfäller- und andere Sägen

gegründet  
1822

gegründet  
1822

## der Werkzeugfabrik J. D. Dominicus & Söhne

haben sich stets als die besten, leistungsfähigsten und preiswürdigsten von allen erwiesen.

Zu haben bei: Georg Klein

Spangenberg.

Eisenhandlung in

## L. Pfeiffer

## Agentur Spangenberg

Bankgeschäft,

Vertreten durch Herrn Apotheker M. Woelm.

Postscheckkonto: L. Pfeiffer, Cassel Nr. 2155 Frankfurt a. M.

Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte.

## Scheckrechnungen

Zinssatz 3%

## Depositen- (Spar-) Rechnungen

Zinssatz 3 bis 4% je nach Kündigung.

## Lebensmittel für Kinder.

Auf die Nahrungsmittellisten für Kinder kommen für den Monat Februar zur Verteilung:

auf Abschnitt 1: 2 Pfd. ausländ. Weizenmehl (94%) (95 Pfg. für das Pfd.),

auf Abschnitt 2: 1 Pfd. Grieß,

auf Abschnitt 3: 1 Pfd. Zucker.

Die Lebensmittel auf Abschnitt 1 und 2 können nur in den bekannten Geschäften, der Zucker in jeder Verkaufsstelle gegen Abgabe der betreffenden Abschnitte in Empfang genommen werden.

Die Abschnitte 1 sind von den Verkaufsstellen bis spätestens zum 5. März an die Kreiswirtschaftsstelle, Gesch.-Abt. 1, einzusenden.

Melsungen, 11. Februar 1919.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Empfehle mich zum

## Heckenschneiden, Bäumeaus-schneiden u. Grabenaufmachen.

Johs. Schwarz.

# Hessischer Bankverein.

Aktiengesellschaft.

Abteilung Melsungen.

## Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen. An- u. Verkauf in- u. ausländischer Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Verlosungskontrolle, Stahlpanzerschrank.

Einziehung von Zins- u. Dividendenscheinen u. verlorster Wertpapiere.

Üebnahme von Vermögensverwaltungen.

Einrichtung von Scheckkonten zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs.